



Leuchtenburg, Auf der Leuchtenburg, 07768 Seitenroda



Sehr geehrte Journalistinnen, sehr geehrte Journalisten,

das Team der Leuchtenburg hat für Sie eine Pressemappe zusammengestellt, um Ihnen diesen wunderbaren Ort von Geschichte, Kultur, Kunst und Genuss näher zu bringen. Sie finden einen ersten Einblick in unsere Themen und finden hoffentlich Zeit, sich persönlich davon zu überzeugen, wie gelungen Gegensätze auf vielfältige Art erlebbar gemacht werden können, hoch oben über dem wunderschönen Saaletal bei Jena/Kahla.

Bei Fragen, Wünschen, Anregungen und zum Vereinbaren von individuellen Führungen bzw. Terminen wenden Sie sich jederzeit gern an uns. Regelmäßig veranstalten wir Pressereisen, nehmen uns Zeit, Sie individuell zu begleiten oder arrangieren für Sie ganze Tagesprogramme je nach dem Schwerpunkt Ihrer Recherche. Sprechen Sie uns an!

Ilka Kunze

kunze@leuchtenburg.de | +49 (0) 3 64 24 – 71 33 24

Weitere Pressemitteilungen sowie unser Bilderarchiv zum Download von Fotos finden Sie in unserem umfangreichen, frei zugänglichen Presseportal unter <http://www.leuchtenburg.de/de/presse-leuchtenburg.html>

Stand: 1. Dezember 2018



**STIFTUNG
LEUCHTEN
BURG**
gemeinnützige Stiftung

Sven-Erik Hitzer, Stiftungsvorstand
Dr. Ulrike Kaiser, Direktorin
Auf der Leuchtenburg
07768 Seitenroda

Tel. +49 (0) 36424 713300
Fax +49 (0) 36424 713310
stiftung@leuchtenburg.de
www.leuchtenburg.de

Bank- und Spendenkonto:
Deutsche Kreditbank AG
Konto 1 020 012 041
BLZ 120 300 00

Steuer-Nr: 162/142/07641
Finanzamt Jena
SWIFT-BIC BYLADEM1001
IBAN DE61 1203 0000 1020 0120 41



Porzellan. Erlebnis. Ausstellung.

Auf der Leuchtenburg verbindet sich Mittelalter mit der Geschichte des Porzellans

Hinter den meterdicken Mauern der Leuchtenburg, die ihrem Namen dem muschelkalkweißen Burgberg verdankt, auf dem sie gebaut wurde, verbirgt sich ein von außen nicht sofort erkennbarer Schatz, der diesen Ort zu einem ganz besonderen macht.

Von zum Teil bis zu achthundert Jahre alten Gemäuern umgeben, beherbergt die Leuchtenburg heute eines der außergewöhnlichsten Museen mit einem als modern und „überraschend anders“ ausgezeichneten Ausstellungskonzept: die Porzellanwelten Leuchtenburg, die seit ihrer Eröffnung im Jahr 2014 in jedem Monat mehr Besucher begeistern.

„Unser Ziel war es, mit festgefahrenen Erwartungen zu brechen und den Menschen das mehrheitlich als Gebrauchsgegenstand bekannte Porzellan so nahe zu bringen, dass sie nach dem Verlassen der Porzellanwelten ihre Kaffeetasse mit anderen Augen betrachten,“ erklärt Stiftungsvorstand und Ideengeber Sven-Erik Hitzer das außergewöhnliche Konzept der Burganlage, das sich den Besuchern heute in sieben verschiedenen Welten präsentiert.

Neben Teeschalen, die Jahrhunderte lang auf dem Meeresgrund auf ihre Wiederentdeckung warteten, über klassische Teeservice, die größte Vase der Welt neben der kleinsten Kaffeekanne, die im Millimeterformat nur durch eine Lupe zu bestaunen ist, gibt es in den Porzellanwelten viel zu entdecken. Die Gäste werden über neue Kommunikationstechniken in der Ausstellungsgestaltung mit allen Sinnen für Porzellan begeistert.

Porzellan ist praktisch. Porzellan kann sexy sein. Porzellan ist schön. Porzellan ist zerbrechlich, vielfältig, modern, zickig und faszinierend. Porzellan muss man erleben und berühren. Als einer der Höhepunkte der Thüringer Porzellanstraße und Zentrum des Porzellandesigns verbindet sich auf der Leuchtenburg bei Jena mit einer hoch prämierten Ausstellung der steinerne Charme des heute komplett restaurierten und sehr gut erhaltenen Burgenensembles. Auf 400 Metern über Null bietet sich ein grandioser Ausblick über das Saaletal aus einem gepflegten Burggarten heraus. Noch spektakulärer wird es auf dem Skywalk der Wünsche, von dem aus jeder Gast seinen Herzenswunsch auf einen Porzellanteller geschrieben aus zwanzig Metern Höhe zerscherven lassen kann - getreu dem Motto „Scherben bringen Glück“.

Ausstellungsarchitektur:

Kocmoc.net: Die in Leipzig ansässige Agentur ist auf vielen Feldern für die Leuchtenburg tätig. Corporate Design, Orientierungssystem und natürlich die Ausstellungswelten. Frisch und überraschend sind ihre Ideen.

NAU: Das Team um den Amerikaner Michael J. Brown, Schüler des Stararchitekten Daniel Libeskind, hat sich die Gestaltung von besonderen Raumeffekten zur Aufgabe gemacht. Er verbindet zeitgemäße Architektur mit modernsten Medien.

Triad Berlin: Seit 1994 kreiert die Agentur einzigartige Erlebnisräume, wie im Pavillon „Urban Planet“ auf der EXPO 2010 in Shanghai, der mehr als 8 Millionen Besucher begeisterte.



Erste Porzellan-Kirche der Welt auf der Leuchtenburg

Ein Schüler von Star-Architekt Libeskind machte die Kapelle auf der Leuchtenburg zu einer neuen Attraktion in Thüringen

Er war Mitarbeiter des in Polen geborenen berühmten amerikanischen Star-Architekten Daniel Libeskind und ist heute selbst ein gefragter Mann: Michael J. Brown (Design NAU2), der in Zürich, Berlin und Los Angeles im Spannungsfeld zwischen Architektur und Ausstellungsdesign tätig ist und die alte Burgkapelle der Leuchtenburg mit seinen innovativen Ideen zur ersten Thüringer Porzellan-Kirche gemacht hat.

Die Porzellan-Kirche wurde mit einem Lamellen-Vorhang aus matt-weißem technischem Porzellan ausgestattet, der von der Decke bis zum Boden reicht und für einen ganz besonderen Raumeffekt sorgt. Die Art Direction sowie die Auswahl der Materialqualitäten vor Ort realisierte der Stiftungsvorstand Sven-Erik Hitzer persönlich, der sächsische Unternehmer studierte an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle.

Dieser Ort wurde aktuell mit dem ICONIC AWARD Interior Architecture und einer Anerkennung im Rahmen der Verleihung des Thüringer Staatspreises für Architektur 2018 ausgezeichnet. Am 21. November sendete die ARD den Fernsehgottesdienst zum Buß- und Bettag aus der Kirche (noch bis Mai 2019 in der ARD Mediathek zu sehen).

Im letzten Jahrhundert wurde der Sakralbau überwiegend museal genutzt. Bis zur Auflösung des Zuchthauses auf der Leuchtenburg im Jahr 1871 diente das Gotteshaus vor allem als Gefängniskirche. Von Montag bis Sonntag waren Gesänge, Gebete und Andachten in den Tagesablauf der Häftlinge eingebaut. In den erhalten gebliebenen Listen der Burgpfarrer sind knapp 5.200 Namen von Häftlingen mit Geburtsort, Grund der Einlieferung und anderen Details vermerkt.

Die Kapelle steht für Gottesdienste, Taufen, kirchliche Hochzeiten und als Raum der Entspannung zur Verfügung. „Mit dem Projekt wird die letzte von insgesamt sieben Porzellan-Welten in die Tat umgesetzt und die touristische Attraktivität der Burganlage weiter erhöht“, sagt Sven-Erik Hitzer, Ideengeber der Porzellanwelten und Vorstand der gemeinnützigen Stiftung Leuchtenburg. Mit der Porzellankirche werden die insgesamt sieben Porzellanwelten nun finalisiert. Neben dem Steg der Wünsche, der mit acht Metern weltgrößten Vase sowie mit drei Millimetern kleinsten Kanne kommt nun mit der Porzellankirche ein weiterer Superlativ auf der Leuchtenburg dazu. Damit setzt die 2007 errichtete Stiftung Leuchtenburg dem Thüringer Porzellan ein Denkmal und vereint die Porzellankompetenz auf der Burganlage.



Größte Vase der Welt für die „Porzellanwelten Leuchtenburg“ Einzigartige Konstruktion ermöglicht es, Porzellan in dieser Größenordnung herzustellen

Das ist Rekord! Mit einer Höhe von rund acht Metern ist die derzeit größte Vase der Welt in den „Porzellanwelten Leuchtenburg“ ausgestellt. Bislang scheiterten alle Versuche, Porzellan in dieser monumentalen Größenordnung herzustellen. Dem Künstler Alim Pasht-Han ist es gemeinsam mit der Porzellanmanufaktur Reichenbach gelungen. Bei der Entwicklung der Konstruktion orientierte er sich an dem Prinzip des Schachtelhalmes.

Die einzigartige, sich selbst tragende Konstruktion besteht aus 360 aus Porzellan gegossenen Waben, die im Inneren zusätzlich gesichert werden. Zehn Mitarbeiter der Porzellanmanufaktur Reichenbach arbeiteten an der Herstellung der einzelnen Waben, die anschließend vom Künstler in Kobaltblau handbemalt und mit Gold dekoriert worden sind.

Die einzigartige Konstruktion hat er selbst ausgetüfelt, Wabe für Wabe in einem aufwändigen Verfahren von Hand bemalt: Der 1972 im Nordkaukasus geborene Alim Pasht-Han hat mit der größten Vase der Welt nicht nur ein handwerklich herausragendes Großprojekt realisiert, sondern auch neue Maßstäbe gesetzt: Nie zuvor ist es gelungen, eine Vase in diesen Dimensionen zu fertigen.

Obwohl der Künstler auch im Bereich der Malerei/Grafik und Lithografie zuhause ist, arbeitet Pasht-Han seit vielen Jahren mit Porzellan. Zu dem filigranen Werkstoff, den er als „zart, zerbrechlich und irgendwie zickig“ bezeichnet, hat er eine ganz besondere Beziehung aufgebaut. So nimmt er die Auseinandersetzung mit dem Porzellan auf und die Herausforderung an, herauszufinden, wie sich das Material in Be- und Verarbeitung verhält. Fingerfertigkeit und Finesse im Umgang mit Porzellan stellte der Künstler bereits 2010 als Teilnehmer am internationalen Porzellanworkshop „Kahla-kreativ“ bei KAHLA/Thüringen Porzellan unter Beweis. Spätestens seine gemeinsam mit der Porzellanmanufaktur Reichenbach entstandenen Einzelkunstwerke sind dem Team der Leuchtenburg aufgefallen. Der vielseitige Künstler hat bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten: So wurde er für seine Arbeit unter anderem vom DAAD und der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert. Seine Werke wurden auf zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem silbernen Preis der World Ceramic Biennale in Korea (2011) oder der Goldmedaille der Akademie für Künste Russlands (2014).

Mit der größten Vase der Welt auf der Leuchtenburg, zählt die mittelalterliche Höhenburg gemeinsam mit der Staatsgalerie Stuttgart, dem Ostrobothian Museum Finnland, der Akademie der Künste Russlands, dem Staatsmuseum Divnogorsk, dem Landesmuseum Sachsen-Anhalt, der Porzellanmanufaktur Kahla und der World Ceramic Foundation Icheon in Süd Korea zu der beeindruckende Liste von Institutionen, die Werke von Alim Pasht-Han in ihrer Sammlung verzeichnen können.

www.pasht-han.com



Klein, aber ... fantastisch, Liebe auf den ersten Lupenblick

Porzellanwelten Leuchtenburg zeigen kleinstes Porzellangefäß der Welt

Selten finden sich zwei so gegensätzliche Ausstellungsstücke der Superlative so nah beieinander wie auf der Leuchtenburg bei Jena. Hier steht die größte Porzellanvase der kleinsten Porzellankanne der Welt direkt gegenüber.

Während die exakt acht Meter hohe Vase den Besucher schon beim Betreten des Raumes unübersehbar begrüßt und in ihren Bann zieht, ist die kleinste Porzellankanne der Welt mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Erst beim Blick durch eine in die Wand eingelassene Lupe offenbart sich das Wunder: Eine Kanne im Millimeterbereich – exakt 4 mal 3 mal 3 Millimeter ist sie groß. Diese Anfertigung bringt nicht nur ihre Betrachter zum Staunen, sie ist auch eine technische Innovation. Ein Wassertropfen würde aufgrund seiner Oberflächenspannung niemals in die Kanne kommen, sondern sie wunderbar umschließen.

„Mit diesem Gefäß können wir hier tatsächlich eine Weltsensation auf der Leuchtenburg zeigen. Zudem führen wir unseren Besuchern vor Augen, zu was das Material Porzellan und die heutige Technik fähig sind“, sagt Sven-Erik Hitzer, Stiftungsvorstand und Ideengeber der Porzellanwelten.

Verschiedene Partner haben die Stiftung Leuchtenburg bei der Produktion dieses einzigartigen Exponats unterstützt, darunter das Karlsruher Institut für Technik (KIT) und das Jenaer Fraunhofer Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF). Die Herstellung funktioniert auf die gleiche Art wie bei größeren Porzellanstücken. Das Material wird in eine Form gegossen und nach dem Antrocknen aus dieser gelöst. Allerdings: alles unter einem Mikroskop, mit einer ruhigen Hand und mit feinst zermahlenden Bestandteilen. Schon die Körnergröße der Porzellanzutaten gibt an, wie groß das Stück werden kann. Um diese Größe zu unterschreiten, müssen die Zutaten feiner werden. Der Entstehungsprozess dauerte lange, alle Schritte mussten mit größter Sorgfalt gemeistert werden. Und der Ehrgeiz der Forscher fand auch nur schwer ein Ende: Die Kanne galt erst dann als fertig, als es gelungen war, auch den Ausgießer mit einem haarfeinen Durchgang zu versehen. Wenn man diese Kanne groß beamen würde, könnte man sie im Werksverkauf in Kahla erwerben und wahrscheinlich nicht einmal den Unterschied zu seinen normalgroßen Porzellankollegen aus dem Service Centuries erkennen.

Die beiden Superlative sind Höhepunkte der „Porzellanwelten Leuchtenburg“, einer spannenden Erlebnisreise durch die Geschichte des Porzellans – von seinen Anfängen im alten China über die Entdeckung der Rezeptur in Europa bis hin zum Einzug in das Alltagsleben. Sie geben den Besuchern somit eine Idee davon, welche Überraschungen das „weiße Gold“ in Zukunft noch bereithalten kann.



Die Leuchtenburg, eine Burg zwischen den Zeiten

Sie leuchtet weithin über das Saaletal und hat eine bewegende Geschichte

Malerisch, 400 Meter über dem Tal gelegen und berühmt für den atemberaubenden Panoramablick, liegt eine der schönsten Höhenburgen Deutschlands: die Leuchtenburg. Die „Königin des Saaletals“ ist auch aus historischer Sicht ein „Höhepunkt“: Das fast 1000 Jahre alte Burgensemble ist in seiner fast vollständig erhaltenen Ursprünglichkeit einzigartig. Um 1200 von dem fränkischen Adelsgeschlecht der Herren von Auhausen errichtet, wurde die Burg bereits in den frühen Jahren als Verwaltungssitz genutzt. Es folgte die Umnutzung als „Zucht-, Armen- und Irrenhaus“, in dem in der Zeit von 1724 bis 1871 knapp 5.200 Menschen inhaftiert waren. 1920 eröffnete hier die erste Jugendherberge Thüringens, die sich zu einem wichtigen Zentrum der Jugend- und Wanderbewegung entwickelte.

1997 musste die Jugendherberge wegen maroder Zustände geschlossen werden. Große Teile der Burganlage standen leer. 2007 sollte die gesamte Anlage, die seit der Wende im Besitz des Freistaates Thüringen war, versteigert werden. Der engagierte und der Burg verbundene Unternehmer und Tourismusexperte Sven-Erik Hitzer errichtete in Rekordzeit eine gemeinnützige Stiftung, die die Burg erwerben konnte. Neue Nutzungs- und Ausstellungskonzepte wurden von Hitzer und seinem Team erstellt, wobei im Vordergrund stand, die Gäste mit einer unkonventionellen Mischung aus Mittelalter und Moderne zu überraschen. Hitzer, der für seine wegweisenden Ideen und seine Gabe, Visionen lebendig werden zu lassen, bekannt ist, realisiert neben der ehrenamtlichen Arbeit auf der Leuchtenburg die Eventgastronomie auf der Festung Königstein, das Bio Resort in Schmilka oder den „Advent auf dem Neumarkt“ vor der Dresdner Frauenkirche.

Auch architektonisch geht die Burganlage seit Hitzers Stiftungerrichtung neue Wege: Mit dem Besucherzentrum auf dem Burgvorplatz ist ein erster Neubau seit 150 Jahren entstanden. Wo einst das wehrhafte Zeughaus stand und anschließend ein herzoglicher Pavillon, wurde nach dem Entwurf von BauConsult Hermsdorf und Silke Loose ein zackenförmiges und nach Westen über die Burgmauer auskragendes Gebäude errichtet. Über 15 m² große Panoramafenster geben den Blick auf die Landschaft und über das Saaletal frei. Für die Porzellanwelten selbst entstand ein weiterer Neubau an der Nordseite der Burg. Dieser versinnbildlicht die Verbindung von Altem und Neuem. Während des Ausstellungsrundgangs flanirt der Besucher vom Jahr 1720, dem Baujahr des ehemaligen Arbeitshauses für die Häftlinge, über stählerne Stege bis in das 21. Jahrhundert. Dazwischen ermöglicht ein vollverglaster Aufzug den barrierefreien Zugang zu den beiden dreigeschossigen Gebäudeteilen. „Uns war und ist es wichtig, die Burganlage in ihrer Einzigartigkeit zu erhalten und gleichzeitig durch moderne Bauten zu ergänzen. Auf diese Weise möchten wir die Leuchtenburg mit ihrer spannenden Geschichte in das 21. Jahrhundert überführen“, erläutert Ideengeber Sven-Erik Hitzer. Dabei wurde auch stets auf die Aspekte Energieeffizienz und Barrierefreiheit geachtet. Für dieses Engagement wurde die Leuchtenburg u.a. mit dem Thüringer Energie-Effizienzpreis 2014 ausgezeichnet und trägt heute das Siegel für barrierefreies Reisen.



100 Jahre Bauhaus – Das Porzellan!

Porzellanwelten Leuchtenburg zeigen ab April 2019 die große Ausstellung „Die neue Formenwelt – Design des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung Högermann“

Erstmals Spitzendesigns aus der Sammlung Högermann präsentiert – von den 1930ern über die DDR-Zeit bis in die 80er Jahre

SEITENRODA/JENA. Zeitlos, sachlich, funktional: Zum 100jährigen Bauhaus-Jubiläum im kommenden Jahr präsentieren die Thüringer Porzellanwelten Leuchtenburg vom 1. April bis zum 31. Oktober 2019 die große Sonderausstellung „Die neue Formenwelt – Design des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung Högermann“. Die außergewöhnliche Schau zeigt Porzellandesign aus der Bauhauszeit sowie Bauhaus inspiriertes Porzellan der Nachkriegszeit. Im Zentrum stehen Spitzenstücke der „Guten Form“, ihre Designer und außergewöhnliche Geschichten. Die Präsentation umfasst bislang noch nie gezeigte Designhighlights aus der Sammlung Högermann sowie weitere Ikonen des Produktdesigns.

Sechs Ausstellungsabteilungen führen die BesucherInnen durch bewegte und bewegende Zeiten – von den Pionieren der Moderne und der neuen Formenwelt der 1930er/40er Jahre über die „Gute Form“ der 1950er/60er Jahre bis hin zur jungen Form aus den 1970/1980ern. Die Porzellan- und Produktgestaltung in der frühen DDR ist dabei ebenso Thema wie die renommierten Hotelporzellane aus Weiden und Colditz sowie die Hochschule für Gestaltung Ulm. Berühmte DesignerInnen wie Marguerite Friedländer, Gerhard Marcks, Trude Petri, Hermann Gretsch, Walter Gropius, Wilhelm Wagenfeld, Heinrich Löffelhardt, Raymond Loewy, Horst Michel, Margarete Jahny, Max Bill, Theo Baumann sowie viele andere werden mit ihren einzigartigen Designs in der Schau präsentiert. Sie waren vom Bauhaus geprägt, haben doch letztlich selbstbewusst eigene, an den jeweiligen gesellschaftlichen und technischen Anforderungen ihrer Zeit orientierte Formen entwickelt, um moderne, ästhetisch ansprechende und zugleich funktionale Produkte zu schaffen. Noch heute prägen ihre Entwürfe und Serien den Erfolg führender Porzellanhersteller in Deutschland, darunter ehem. Arzberg, Fürstenberg, KPM Berlin, Rosenthal und Kahla.

Dieter Högermann – Raritäten in 1100 Bananenkisten

Der Großteil der ausgestellten Exponate stammt aus der Sammlung des verstorbenen Berliner Designhistorikers, Museumskurators und Sammlers Dieter Högermann. Mit der Ausstellung werden diese Objekte, darunter absolute DesignIkonen, erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. „Das Auspacken und die wissenschaftliche Bestimmung der Designschätze Högermanns, die in nicht weniger als 1100 Bananenkisten auf der Leuchtenburg angeliefert wurde, war ein Mammut-Projekt“, sagt Dr. Ulrike Kaiser, Direktorin der Stiftung Leuchtenburg. Und ergänzt: „Doch die Mühe hat sich mehr als gelohnt. Alle unsere Erwartungen wurden übertroffen. Schon jetzt freuen wir uns, den Besuchern im kommenden Jahr absolute Spitzenstücke des Deutschen Porzellandesigns zu präsentieren.“

Die Ausstellung wird von der Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg im Rahmen des Kulturrengagements „Kunst auf Lager“, der Thüringer Staatskanzlei sowie der Stiftung Leuchtenburg gefördert.

Dieter Högermann (Designhistoriker, Museumskurator und Sammler)

Dieter Högermann (4. Mai 1934 – 1. Oktober 2012) unterstützte rund 20 Jahre lang das Keramik-Museum Berlin als Mitglied in dessen Förderverein. Seine Kompetenz resultierte aus der langjährigen Tätigkeit am Berliner Bröhan-Museum, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter maßgeblich mit Erwerbungen am Aufbau des Museums beteiligt war. Die 1973



bis 2001 von ihm betreuten Bestandskataloge zur Glaskunst, der Kunst der 20er und 30er Jahre, zur Metall- und Porzellankunst sind bald zu (vergriffenen) Referenzwerken für den Kunsthandel sowie für öffentliche und auch private Sammlungen geworden. In Qualität und Sorgfalt setzten sie Maßstäbe.

Gleichzeitig entstand die repräsentative eigene Sammlung mit Schwerpunkt Industriedesign der Nachkriegszeit, die jetzt Aufnahme als Stiftung Högermann in das Museum Leuchtenburg/Kahla in Thüringen findet.

Darüber hinaus realisierte er monographische Ausstellungen über die zeitgenössischen Designer Wolf Karnagel (Grassi-Museum Leipzig 2000 und Stilwerk Berlin 2001) und Hans-Wilhelm Seitz (Stadtmuseum Jena 2007, Katalog: Gute Formen bei Tisch). Im vergangenen Jahr bereitete Dieter Högermann mit uns die vielbeachtete Ausstellung über Porzellan- und Keramikentwürfe von Hermann Gretsch (mit Katalog) im Keramikmuseum vor.

Der auch für seine kenntnisreichen und fundierten Artikel im Sammler-Journal bekannte Autor schrieb über Themen der angewandten Kunst, dem Kunstgewerbe, der Kunstindustrie und über Produktdesign. Dabei konzentrierte er sich auf die sogenannte „Gute Form“, wie sie der Deutsche Werkbund propagierte. Hervorzuheben sind die Beiträge über Porzellan (Fürstenberg, KPM Berlin, Burgau, Arzberg, Trude Petri), Keramik (Hedwig Bollhagen, Gorge Hohlt) und Glas (Wilhelm Wagenfeld, Iittala Finnland) usw. Zu seinen Spezialitäten gehörten Künstler- und Firmen-Biographien, zuletzt über Uhren von Junghans und Braun, die er nach sorgfältiger Recherche und in einem unverwechselbaren Stil verfasste. Man kann von einer „Marke“ Högermann sprechen, die nicht nur für Sammler in der Lage war eine solide Orientierung zu bieten.

Neben vielen anderen beratenden Tätigkeiten war er Sachverständiger beim Münchner Design- und Kunstauktionshaus Quittenbaum.



Event-Tipp: Weihnachtsmarkt der Wünsche

Ein Fest für die Sinne: Adventszauber auf der Leuchtenburg

Hier bleiben keine Wünsche offen: Die mittelalterliche Leuchtenburg in Seitenroda bei Jena lädt am zweiten und dritten Adventswochenende – 8. und 9. Dezember sowie 15. und 16. Dezember – zu einem besonders stimmungsvollen Weihnachtsmarkt für die ganze Familie ein, dem „Weihnachtsmarkt der Wünsche“. Jeweils von 11 Uhr bis in den Abend hinein verwandelt sich der Innenhof der Burg in eine funkelnde, duftende Weihnachtswelt. Traditionelle Handwerke, kreatives Kunsthandwerk und regionale Köstlichkeiten - alles präsentiert von den Menschen, die es herstellen – bieten eine große Auswahl an originellen Geschenkideen. Besondere Aktionen rund ums Wünschen, sphärische Klänge und traditionelle weihnachtliche Musik auf der Bühne, Orgelmusik in der Porzellankirche, alte und viele spannende Programme laden zum Verweilen ein.

Selbstgemachtes und Selbstgebackenes steht hier hoch im Kurs. Köstlichen Duft verbreitet die Weihnachtsbäckerei der in der Porzellanlounge. Die Bäcker-Familie Kurze bietet nicht nur selbstgemachte Stollen, Plätzchen und Marmeladen zum Verkauf an, sondern lädt kleine und große Besucher zum Mitbacken ein. Gärtnerin Kerstin, bekannt aus der SuperIllu, gestaltet wundervolle Kreationen rund um die Mistel. Regionales Kunsthandwerk gibt es überall auf der Burg zu entdecken, vom Schmuckdesigner, Porzelliner über Schmiede, Bürstenmacher, Holzschnitzer bis hin zu Chocolatiers und Spielzeugherstellern.

Spannende Unterhaltung für die ganze Familie garantieren das Schattenkino in der Burg, ein zauberhaftes Weihnachtsspiel aus dem Talertheater und natürlich die preisgekrönten Porzellanwelten Leuchtenburg mit einer Entdeckungsreise durch die faszinierende Geschichte des Porzellans. Natürlich gibt es auch allerhand Kurioses und Faszinierendes in der mittelalterlichen Burganlage zu entdecken.

Wer stille Momente sucht, der findet in Deutschlands erster und im vergangenen Jahr von Architekt Michael J. Brown umgestalteter Porzellankirche erholsame Ruhe und Besinnlichkeit.

Das Wünschen steht natürlich im Zentrum des Weihnachtsmarktes. Das Besondere: Nicht nur auf Papier, sondern auch auf Porzellan können alle Besucher ihre Wünsche schreiben. Der 20 Meter lange „Steg der Wünsche“ auf der Leuchtenburg macht's möglich: Hier kann jeder seinen Porzellanteller, auf den er vorher seinen Wunsch geschrieben hat, in die Tiefe fallen lassen, denn: Scherben bringen ja bekanntlich Glück. Wer seinen Wunschzettel direkt beim Weihnachtsmann abgeben möchte, dem steht natürlich der Weihnachtsmann-Service zur Verfügung.

Ein tierisches Highlight sind die burgeigenen Ziegen und Schafe, die für den Weihnachtsmarkt in die Krippe in den Burghof ziehen; sie lassen vor allem Kinderherzen höher schlagen.



Event-Tipp: Leuchtenburger Frühlingszauber

20. März bis 7. April 2019: Burg feiert farbenfrohen Start in die Saison

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick...“, wusste einst Goethe zu berichten. Endlich Sonne, endlich sprießt das erste Grün und verwöhnt uns mit Blumen in farbenfroher Pracht! Die Leuchtenburg putzt sich pünktlich zum Frühlingsbeginn am 20. März 2019 für einen perfekten Frühlingsausflug heraus und gestaltet den Leuchtenburger Frühlingszauber. Die Gäste können sich an der liebevoll gestalteten Burganlage erfreuen: Aus alten Tonkrügen wachsen Stiefmütterchen, Tulpen ranken sich um historische Museumsstücke, Narzissen lieblosen alte Burgsteine.

Duftende und blühende Freuden in jedem Raum und jedem Burgwinkel, denn: Die Leuchtenburg erwacht aus dem Winterschlaf und wird vom 20. März bis 7. April 2019 auf 10.000 Quadratmetern farbenfroh dekoriert. Schon seit Langem hat Burggärtnerin Kerstin verschiedenste dekorative Elemente, wie Weidenruten und alte Birkenrinde, Schneckenhäuser, Eierschalen, alte Porzellane mit hübschen Blumenmotiven und Vieles mehr gesammelt. Über den Winter wurden die Naturschätze zu kunstvoller Dekoration gestaltet, um dann pünktlich zum Frühlingsanfang mit echten Blumen aller Farben vereint im Burgambiente präsentiert zu werden. „Ich durfte mit der ganzen Burganlage spielen. In dem mittelalterlichen Teil der alten Hauptburg entschied ich mich, Unikate vergangener Jahrhunderte – echte Museumsstücke – zum Blühen zu bringen. In den moderneren Bereichen der Porzellanwelten-Ausstellung dagegen beziehe ich Tassen, Saucieren und Porzellanscherben in extravagantere Dekorationen ein.“, erzählt Burggärtnerin Kerstin stolz. „Unser ganzes Burgteam freut sich, den Gästen in Frühlingsführungen alles zu zeigen. Wer mag, kann selber etwas Kleines gestalten und dann mit nach Hause nehmen!“

Ob sie ein Blümchen auch in die mit acht Metern größte Vase der Welt stecken konnte, wird erst später verraten...

Das Programm:

- 20. März bis 7. April 2019
- täglich Frühlingsführungen
- in Verbindung mit einem Besuch aller Ausstellung inkl. der größten Vase der Welt und dem Steg der Wünsche entsteht ein wundervoller Burgausflug
- singen Sie gern Frühlingslieder in der einzigartigen Porzellankirche auf der Leuchtenburg; auf Wunsch organisieren wir Ihnen noch einen Orgelspieler dazu

Am 6./7. April feiern die Thüringer Porzelliner den Tag des Thüringer Porzellans 2019 –

www.porzellantag.de



Daten & Fakten zur Leuchtenburg

Gemeinnützige Stiftung Leuchtenburg	Ein drohender Verkauf der Burganlage an Unbekannt im Rahmen einer Versteigerung konnte 2007 durch die Errichtung der gemeinnützigen Stiftung Leuchtenburg durch Sven-Erik Hitzer, Tourismusexperte aus Sachsen, verhindert werden. Aufgaben und Ziele der gemeinnützigen Stiftung Leuchtenburg als neue Burgeigentümerin sind die Förderung des Baudenkmals, die stetige öffentliche Zugänglichkeit sowie die kulturelle Belebung der Burganlage.
Stiftungsvorstand	Sven-Erik Hitzer
Direktorin	Dr. Ulrike Kaiser
Stiftungskuratorium	Prof. Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a. D. Wolfgang Fiedler, Mitglied des Thüringer Landtags Prof. Dr. Peter Michael Huber, Richter des Bundesverfassungsgerichts Frank Krätzschmar, Geschäftsführer LEG Thüringen Volker Thesing, Geschäftsführer ASKLEPIOS Fachklinikum Stadtroda
Förderkreis Leuchtenburg e. V.	Bereits im Jahr 1998 wurde der gemeinnützige Verein gegründet. Ziel ist und war es, die Projekte rund um die Leuchtenburg zu unterstützen und zu fördern. Seither kann der Förderkreis auf zahlreiche initiierte und umgesetzte Projekte zurückblicken. Vorsitzender: Wolfgang Poßögel Mitglieder: 220
Architektur	BauConsult Hermsdorf und Silke Loose
Ausstellungsarchitektur „Porzellanwelten“	NAU, Zürich, Berlin: „Das Kostbare“, die Porzellankirche Kocmoc.net, Leipzig: „Der Prolog“, „Das Rätsel“, „Das Fremde“, „Das Archiv der Wünsche“ Triad, Berlin: „Das Fremde“, „Das Alltägliche“
Ausgestellte Exponate	ca. 350
Ältestes Exponat	Ming Porzellan vom 1558 gesunkenen Handelsschiff „Espardarte“
Jüngstes Exponat	ARURA, größte Vase der Welt, 8 Meter hoch, Durchmesser 111 Zentimeter, 1,5 Tonnen Gewicht Künstler: Alim Pasht-Han



Eintrittspreise

Erwachsene 13,50 Euro
Senioren 13,00 Euro
Ermäßigt (Schwerbesch., Arbeitsl., Gruppe ab 10 P.) 11,50 Euro
Ermäßigt (Studenten, Azubis) 10,00 Euro
Kinder 6-18 Jahre 8,50 Euro
Schüler im Klassenverband 4,00 Euro
Familienkarte 34 Euro (zwei Erwachsene und alle Kinder)
Single Mom/Single Dad (1 Erw. und alle eigenen Kinder) 23,00 Euro
Jahreskarte 25 Euro (ermäßigt 19 Euro)

Freitickets für Busfahrer, Reiseleiter, Geburtstagskinder bis 16 J.,
betreuende Lehrer

Ermäßigungen bei Buchungen im Online-Ticketshop:
[www. leuchtenburg.ticketfritz.de/](http://www.leuchtenburg.ticketfritz.de/)

Öffnungszeiten

April bis Oktober 9 bis 19 Uhr
November bis März 10 bis 17 Uhr

Auszeichnungen

DEHOGA Prädikat „Familienfreundlich“
Fair-Family-Gütesiegel
Museums-Siegel des Thüringer Museumsverbandes
MarketingAward des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen 2015
Thüringer EnergieEffizienzpreis 2014
Thüringer Tourismuspreis 2014 / Anerkennung 2016 / Tourismuspreis 2018
Ort im Land der Ideen 2012
Thüringer Staatspreis für Architektur 2018
ICONIC AWARD 2018
Nominiert für den European „Museum of the Year“ 2016

Besucherzahlen

2013: 42.000 | 2014: 65.500 | 2015: 71.300 | 2016: 71.600 | 2017: 77.696

Fläche der Burganlage

10.000 Quadratmeter

Höhe des Bergfried

30 Meter

Tiefe des Burgbrunnens

80 Meter



Lage	<p>Burghof auf 400 Meter über NN</p> <p>GPS-Koordinaten: 50.804140°N 11.611890°E</p> <p>Gut erreichbar vom Saale-Radwanderweg, dem Luther-Wanderweg & von der Thüringer Städtekette</p> <p>Mitglied im Thüringer Museumsverband Mitglied der Burgenstraße Thüringen Mitglied im Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland</p> <p>Sitz der Thüringer Porzellanstraße e. V.</p>
Angebote	<p>Porzellanwelten, Ausstellung zur Burggeschichte, mittelalterliche Burganlage, Gastronomie (Burgschänke, Bistro, Porzellanlounge), Gruppenangebote, Tagungsort, Events, Feste- und Feiern, Außenstelle des Standesamtes Südliches Saaletal für Hochzeiten, Weihnachts- und Neujahresangebote für Firmen & Vereine, Themenführungen, Rittergelage, Weinverkostung</p> <p>Tag des Thüringer Porzellans Weihnachtsmarkt der Wünsche Osterspektakel auf der Leuchtenburg Großveranstaltung Firmenweihnachtsprogramm im November & Dezember</p> <p>Kulisse für Film- und Fernsehaufnahmen, Fotoshootings und (Mode-)Präsentationen im exklusiven Ambiente (buchbar nach Absprache)</p>
Mitarbeiter	<p>9 StiftungsmitarbeiterInnen plus ehrenamtliche HelferInnen 1 Burggärtnerin 9 BurgschänkenmitarbeiterInnen</p>
Kontakt	<p>Leuchtenburg, Dorfstraße 100, 07768 Seitenroda</p> <p>Pressekontakt: Ilka Kunze kunze@leuchtenburg.de 0 364 24 – 71 33 24 www.leuchtenburg.de www.porzellantag.de</p>

